



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

Felbiger, Johann Ignaz von

Münster in Westphalen, 1789

Eine einzige Lection. Von den Tugenden, Seligkeiten, guten Werken, und evangelischen Räthen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

(37) Der Sohn Gottes ward ein Mensch, litt schmerzlich, starb schimpflich, für die Sünden genug zu thun; sonst konnte niemand für die Sünden der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung leisten. Hieraus schliesset, (38) wie groß das Uebel einer Sünde ist.

L e h r e n.

Begehret auch nicht vorsätzlicher Weise läßliche Sünden; es ist gewiß nichts kleines, was dem Herrn einer unendlichen Majestät zur Beleidigung gereicht. Wir begehen täglich kleine Sünden genug aus Unwissenheit, aus Uebereilung, um derer Verzeihung zu erlangen, wir nicht genug bitten und thun können; geschweige denn, daß wir noch vorsätzlicher Weise einige begehen sollen. Vorsätzlicher Weise kleine Sünden thun, bringet uns um die außerordentlichen Gnadengaben, die Gott uns sonst würde ertheilet haben, und ohne die wir gewiß in Todsünden fallen.

Das siebente Hauptstück. Von den Dingen, die man üben soll.

Eine einzige Lection.

Von den Tugenden, Seligkeiten, guten Werken, und evangelischen Rätthen.

Die Tugend ist (1) eine Fertigkeit, seine Handlungen dem göttlichen Gesetze gemäß einzurichten.

Na 2

Diese

37) Was noch mehr? 38) Was soll man aus allem diesen schließen? 1) Was ist die Tugend?

Diese Fertigkeit ist (2 entweder uns von Gott eingegossen worden, und alsdenn heißt sie (3 eine übernatürliche Tugend; (4 oder sie ist aus wiederholten tugendhaften Handlungen, die man verrichtet hat, entstanden, und alsdenn heißt diese Fertigkeit (5 eine natürliche Tugend.

(6 Die übernatürlichen Tugenden sind entweder göttliche, oder sittliche Tugenden.

Der göttlichen Tugenden giebt es (7 drey: (8 Der Glaube, die Hoffnung, die Liebe. Sie heißen deswegen göttliche Tugenden, (9 weil sie Gott zum Gegenstande haben: von jeder dieser Tugenden ist an ihrem Orte gehandelt worden.

Die sittlichen Tugenden heißen deswegen also: (10 weil sie die Sitten zum Gegenstande haben, die sie einrichten.

Unter den sittlichen Tugenden sind (11 die Klugheit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Starkmüthigkeit, die vier vornehmsten.

Die Klugheit zeigt, (12 was man in jedem Umstande thun oder lassen soll.

Die

2) Woher ist diese Fertigkeit? 3) Wie heißt sie, wenn sie von Gott eingegossen ist? 4) Woher kann diese Fertigkeit sonst noch seyn? 5) Wie bestehet diese Fertigkeit? 6) Wie werden die übernatürlichen Tugenden eingetheilet? 7) Wie viel sind göttliche Tugenden? 8) Wie heißen sie? 9) Warum heißen diese drey Tugenden göttliche? 10) Warum heißen die andern Tugenden sittliche? 11) Welches sind die vier vornehmsten sittlichen Tugenden? 12) Was zeigt die Klugheit?

Die Mäßigkeit machet, (13 daß wir in jeder Sache Maas, Ziel und Ordnung haben: (13 daß wir in keiner Sache zu viel oder zu wenig thun, (13 sondern die Mittelstraße, welches die Tugendstraße ist, beobachten.

Die Gerechtigkeit ist (14 die Fertigkeit des Willens, einem jedweden das Seinige zu geben und zu lassen.

Die Starkmüthigkeit hilft uns, (15 die Schwierigkeiten überwinden, die sich bey Ausübung der andern Tugenden äußern.

Nach den ihz genannten vier Tugenden kommen (16 diejenigen, welche den sieben Hauptsünden entgegen sind: (17 die Demuth, die Freygebigkeit, die Keuschheit, die Nächstenliebe, die Mäßigkeit in Essen und Trinken, die Geduld, die Andacht oder fleißige Uebung des Gottesdienstes.

Die acht Seligkeiten, die uns Christus (18 in der Bergrede a] anpreiset, verdienen eine jede insbesondere vor allem andern in diesem Hauptstücke eine Abhandlung, wenn das Buch nicht schon zu stark wäre; man muß sich also gnügen, selbige nur heranzählen:

(19 I. Selig sind die Armen im Geiste; denn ihr ist das Himmelreich.

A a 3

II. Ses

a] Matth. 5.

13) Was schaffet die Mäßigkeit? 14) Was ist die Gerechtigkeit? 15) Was hilft die Starkmüthigkeit? 16) Welche Tugenden kommen nach den ihz genannten? 17) Wie helfen sie? 18) Wo lehret uns Christus die acht Seligkeiten? 19) Nenne die acht Seligkeiten.

II. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

III. Selig sind die Leid tragen; denn sie werden getröstet werden.

IV. Selig sind, die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie werden ersättiget werden.

V. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

VI. Selig sind, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

VII. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

VIII. Selig sind die Verfolgung leiden, um der Gerechtigkeit willen, denn ihr ist das Himmelreich.

Hieher gehören auch (20 die guten Werke, die vornehmsten sind: (21 Beten, Fasten, Almosen geben. Unter dem Almosengeben verstehe man (22 alle leibliche und geistliche Werke der Barmherzigkeit.

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind:

- (23 Die Hungrigen speisen.
- Die Durstigen tränken.
- Die Nackenden bekleiden.
- Die Fremden beherbergen.

Die

20) Was gehöret noch in dieses Hauptstück? 21) Welches sind die vornehmsten guten Werke? 22) Was verstehet man unter dem Almosengeben? 23) Welches sind die leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

Die Gefangenen trösten.
Die Kranken besuchen.
Die Todten begraben.

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind:

(24) Die Sünder strafen.

Die Unwissenden lehren.
Den Zweifelhaften recht rathen.
Gott um des Nächsten Heil bitten.
Die Betrübten trösten.
Die Unbilligkeit geduldig leiden.
Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen.

Endlich sind auch in dieses Hauptstück, (25) die drey evangelischen Rätze zu bringen, die zu beobachten (26) nicht geboten, sondern nur angerathen sind; darum heißen sie auch Rätze. Es sind folgende:

(27) Die freywillige Armuth; die beständige Keuschheit; der vollkommene Gehorsam unter einem geistlichen Obern.

Zur Armuth, die hierinnen besteht, (28) daß man alles Eigenthum um Christi willen verlasse, (29) ihn desto vollkommener nachfolgen zu können; zu dieser Armuth ladet uns Christus ein, mit diesen Worten:

A 4

(30) Willst

24) Welches sind die geistlichen Werke der Barmherzigkeit? 25) Was ist noch in dieses Hauptstück zu bringen? 26) Sind sie geboten? 27) Welches sind die evangelischen Rätze? 28) Worinnen besteht die Armuth? 29) Warum wird angerathen, das Eigenthum um Christi willen zu verlassen?

(30 Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gieb es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben: und komme und folge mir nach b].

Die beständige Keuschheit bestehet darinnen, (31 daß einer sich vom Ehestande, und aller fleischlichen Lust um des Himmelreichs willen enthalte; wozu Christus mit diesen Worten einladet: (32 »Es » sind Verschnittene, welche aus Mutterleibe also » gebohren sind: und es sind Verschnittene, welche » von den Menschen sind verschnitten worden; und » es sind Verschnittene, welche sich selbst verschnit- » ten haben, um des Himmelreichs willen. Wer » es fassen kann, der fasse es c].

Der vollkommene Gehorsam unter einem geistlichen Obern fordert, (33 daß man seinem eignen Willen gänzlich absage, und dem Willen seines Obern folge, dem man sich unterworfen hat. Dieß rath Christus mit den Worten an: (34 So mir jemand will nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach d].

(35 Niemand ist verbunden, diese drey Stücke zu beobachten, als nur diejenigen, (36 welche sich durch Gelübde

b] Matth. 19, 21. c] Matth. 19, 12. d] Matth. 16, 24.

30) Mit was für Worten ladet Christus zu dieser Ar-
muth ein? 31) Worinnen bestehet die beständige Keusch-
heit? 32) Mit was für Worten ladet Christus zu dieser
Keuschheit ein? 33) Was fodert der vollkommene Ge-
horsam? 34) Mit was für Worten rath Christus diesen
Gehorsam an? 35) Ist jemand verbunden, diese drey
Stücke zu beobachten? 36) Welche sind verbunden, sie
zu beobachten?

Gelübde selbst dazu freywillig verbunden haben; und dieß haben (37 alle Klostergeistlichen gethan.

Die Bischöfe und Priester, die keine Klostergeistlichen sind, diese sind verbunden, (38 nicht zu heyrathen, (38 und eine beständige Keuschheit zu beobachten. Will jemand heyrathen, (39 so darf er nur kein Geistlicher werden, denn man zwinget hies zu niemanden; wer aber freywillig ein Geistlicher wird, der verstehet sich auch freywillig zu dem ehelosen Leben.

Die Kirche hat mehr denn eine Ursache über diese Verordnung zu halten. (40 Die Bischöfe, Priester und Geistlichen sollen die vollkommensten Christen seyn; zur Vollkommenheit aber gehöret der ledige Stand: denn wer seine Jungfrcau verheyrahtet, der thut wohl: wer sie aber nicht verheyrahtet, der thut besser e]. Und der Apostel schreibet auch, wiewohl von einer Wittwe: Sie ist aber seliger, wenn sie also bleibet, nach meinem Rathe; ich halte aber dafür, daß auch ich den Geist Gottes habe f].

(40 Die Bischöfe, Priester und Geistlichen sind diejenigen, welchen das Evangelium, folglich die evangelische Vollkommenheit, zu predigen, obliegt, zu der die jungfräuliche und beständige Keuschheit des ledigen Standes gehöret; wie könnten sie aber
 A a s diese

e] 1 Cor. 7, 38.

f] 2 Cor. 7, 40.

37) Wer sind die? 38) Wozu sind die Bischöfe und Priester, vermöge ihrer Weihe, verbunden? 39) Wer aber heyrathen will? 40) Führe doch einige Ursachen an, aus welchen die Kirche über dem ehelosen Leben der Geistlichen hält.

diese mit Nachdruck anrathen, wenn sie selbst dieselbe nicht beobachteten.

Die Bischöfe und Priester sind die Kirchendiener, die alle Tage bereit seyn müssen, wo nicht die heiligsten Geheimnisse des Altars zu feyern, wenigstens doch auszuspenden, und noch andere Sakramenten, als der Taufe, der Buße, der letzten Oelung zu verwalten: Nun mußten die Priester des alten Testaments, derer Verrichtungen nicht so heilig waren, sich ihrer Weiber enthalten, wenn sie die Ordnung traf, die priesterliche Aemter zu verrichten: also ist es billig, daß die Priester des neuen Testaments, die alle bereit seyn müssen, weit heiligere Aemter zu verrichten, ohne Weiber seyn. Nicht als wenn die Ehe ein sündlicher Stand wäre, oder, als wenn die eheliche Beywohnung eine sträfliche Sache wäre; sondern, weil sie als eine sehr sinnliche Sache den Geist hindert, sich zu Gott und geistlichen Dingen so zu erheben, wie es die Sakramenten und die heiligen Dinge erfodern, welche die Priester täglich handeln und verrichten müssen.

(40 Die Bischöfe, Priester und Geistlichen sind die Soldaten Gottes, die für ihn und seine Ehre streiten sollen; nun schreibt aber der Apostel: Kein Soldate Gottes verwickelt sich in weltliche Händel g]; was verwickelt aber mehr in weltliche Geschäfte und Händel, als der Ehestand, als Frau und Kinder.

(40 Die Bischöfe, Priester und Geistlichen sollen vor allen andern Christen, als die Lehrer derselben sich bestreben, einzig und allein Gott zu gefallen.

Wer

g] 1 Tim. 2, 4.

Wer ohne Weib ist, der ist sorgfältig für dasjenige, was des Herrn ist, wie er Gott gefallen möge: Wer aber ein Weib hat, der ist sorgfältig für dasjenige, was der Welt ist, wie er seinem Weibe gefallen möge, und er ist getheilet *h*]. Damit also die Bischöfe, Priester und Geistlichen sich bemühen, Gott einzig und allein zu gefallen, und dem Gebethe ohne alle Hinderniß obliegen mögen, so sollen sie unverheyrathet seyn.

(40 Verheyrathete Leute suchen sich und das Beste ihrer Kinder; ihre Liebe ist an ihre Frau, Söhne und Töchter geheftet; ein unverheyratheter Geistlicher kann seine Liebe einzig und allein auf die ihm anvertraute Heerde verwenden, und allein, was Jesu Christi ist, suchen.

(40 Was kann ein unverheyratheter Geistlicher nicht Gutes an den Armen seiner Gemeinde thun, das er, wenn er verheyrathet wäre, auf seine Frau und Kinder verwenden müßte.

(40 Wie beherzt eilet nicht ein unverheyratheter Geistlicher zu ansteckenden Kranken, und sezet sein Leben für seine Schäflein in Gefahr, zu denen er nicht, oder nur mit langsamen und zitternden Schritten gehen würde, wenn er verheyrathet wäre.

Wegen diesen und noch andern Ursachen ist's sehr gut, daß die Kirche über dem ehelosen Leben der Bischöfe, Priester und Geistlichen fest hält, ohngeachtet manche Nergernisse von ein oder andern in dieser Sache gegeben werden; es werden ja wohl auch von

Eyes

h] 1 Cor. 7, 32. 33.

Ehelichen Ehebrüche begangen; deswegen erlaube dennoch ist Gott nicht, daß ein Mann mehr, denn ein Weib haben dürfe.

L e h r e n.

Ihr sollet vollkommen seyn, wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist *l*]. Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist *k*]. Ich bitte euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber zum lebendigen, heiligen, und Gott gefälligen Opfer dargebet, euer Gottesdienst sey vernünftig *l*].

Das siebente Hauptstück. Von den Dingen, die wir ge- wärtigen sollen.

Eine einzige Lection.

Von den vier letzten Dingen, dem Tode, dem Gerichte, der Hölle, dem Himmel.

Der Tod ist (1 das Scheiden der Seelen von dem Leibe; (2 die Seele ist unsterblich, nur (3 der Leib stirbt, und wird zur Erde, daraus der Leib des ersten Menschen gemacht war. (4 Der Tod ist die Folge und Strafe der ersten Sünde, die Adam im Paradiese begangen hat: (5 Die Sünde ist durch einen Men.

l] Matth. 5, 48.

k] Luc. 6, 56.

l] Röm. 12, 1.

1) Was ist der Tod? 2) Stirbt die Seele? 3) Was stirbt, wenn der Mensch stirbt? 4) Woher rühret der Tod? 5) Erweise es, daß der Tod eine Folge der Sünde ist.